

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 6. November.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 26. Oktober. Der König wollte sich gestern Nachmittags nach Neuilly begeben. Um 3 Uhr aber, in dem Augenblick, wo Se. Majestät in den Wagen steigen wollten, kam Herr Thiers in den Tuilerien an. Ludwig Philipp kehrte sogleich in seine Zimmer zurück, und nachdem die Wagen einen Augenblick im Schloßhofs erwartet hatten, erhielten sie Contre-Ordre. Die Gazette will dies daraus erklären, daß der Marschall Gérard seine Entlassung eingereicht hätte.

Auch der Temps scheint die Abdankung des Marschalls Gérard als gewiß zu betrachten und glaubt, daß sie gestern Abend erfolgt sei. Diesem Blatt zufolge, handelte es sich nur darum, ob Herr von Rigny oder der Herzog von Broglie ihm in der Präsidenschaft folgen sollte. „Da die Sachen einmal so weit gediehen sind“, sagt der Temps, „so müssen sie jedenfalls mit einer Modifikation des Ministeriums enden.“

Die Nachricht von einer Niederlage, die eine Abtheilung der Truppen der Königin durch Zumalacareguy bei Ubarzuza erlitten hätte, bestätigt sich immer mehr. Nach den aus Bayonne eingegangenen Nachrichten wären die Karlisten, nachdem sie den konstitutionellen Truppen, welche sie überfallen, ihre Waffen und ihre Bagage weggenommen hätten, durch das Eintreffen eines Corps von 3000 Mann unter Lorenzo genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Lorenzo hätte sie bis an den Ebro verfolgt und wäre dann nach Pampelona zurückgekehrt.

Der Messenger theilt ein Schreiben aus Bayonne

vom 19. d. mit, in welchem die Handlungsweise Rodil's nicht günstig beurtheilt wird. Rodil hat sich nicht damit begnügt, über seine Absetzung zu schwollen, sondern er hat auch den ganzen Generalstab, die Bureaus der Intendantur, das Geld, die Vorräthe der Armee, 5 Bataillone Infanterie und die ganze Kavallerie mit sich fortgeführt, so daß die detaschirten Divisionen der National-Armee jetzt gezwungen sind, jede für ihre eigene Rechnung zu operiren. Glücklicherweise ist dies vielleicht die einzige Methode, die in dem jetzigen Kriege einige Aussicht auf Erfolg gewährt; aber zu leugnen ist es nicht, daß die Spanische Armee an einer Uneinigkeit leidet, die sie am Ende ganz demoralisiren wird.

Der Graf Pontalba, ein 81jähriger Greis, hat auf seine Schwiegertochter, die Gräfin Pontalba, zwei Pistolen abgefeuert, und sich dann selbst erschossen. Die Gräfin, obwohl schwer verwundet, lebt noch, und man hofft, sie zu retten. Graf Pontalba hinterläßt ein Vermögen von einer Million jährlichen Einkommens. Der traurige Fall hat sich auf dem Schlosse Monteveque bei Senlis zugetragen.

Im Ami de la Religion liest man: „Ein Missionair berichtet, daß es jetzt in den Vereinigten Staaten 320 Missionaire und 490 Kirchen giebt, wovon die meisten allerdings nur klein und von Holz sind. Die katholische Einwohnerschaft vermehrt sich mit jedem Tage; das Concilium von 1829 schätzte dieselbe auf 500,000 Seelen, jetzt zählt sie ungefähr 1 Mill. Seelen. Die Vorurtheile verschwinden. Man hat 7 Diözesan-Seminarien gebildet; das älteste ist zu Baltimore unter der Leitung der Brüder vom heiligen Sulpij.“

Großbritannien.

London den 24. Oktober. Gestern fand die

erwartete Prorogation des Parlamentes statt, und zwar in der Bibliothek des Oberhauses, welche zu diesem Zwecke eingerichtet worden war, und in welche die Mitglieder des Unterhauses von der einen Seite, der Lord-Kanzler und die Pairs von der andern eintraten. Die vom König zur Prorogation bevollmächtigten Commissaire waren der Lord-Kanzler, der Graf von Mulgrave und Lord Auckland. Nach Verlesung der Vollmacht prorogirte der Erstere das Parlament Namens des Königs bis zum 25. Nov. d. J., machte aber dabei keine Bemerkung über einen etwa auszuwählenden andern Ort für die Versammlungen des Parlaments, sondern bediente sich des üblichen Ausdrucks „unser besagtes Parlament zu Westminster.“

Der Albion erklärt das von dem Constitutionel verbreitete Gerücht, als hätten sich die Lords Minto und Lyndhurst, der Marquis von Lansdown und Sir Robert Peel deshalb in Paris versammelt, um über eine Veränderung des Britischen Cabinets zu berathschlagen, für im höchsten Grade lächerlich.

Dem Herzoge von Wellington wurde am 21. ein großes Diner in Ramsgate gegeben. Der Herzog benutzte die Anwesenheit einiger Holländischer Offiziere, welche auf ihrer Reise nach Ostindien in den Hafen von Ramsgate einzulaufen genöthigt gewesen waren, um die Hoffnung auszusprechen, daß die unbehaglichen Verhältnisse, welche jetzt zwischen England und Holland, seinem Allien, obwalten, bald ihr Ende finden möchten.

Bekanntlich hatten mehrere Zeitungen dem Lord Duncannon wegen seines angeblichen Benehmens während des Parlaments-Brandes großes Lob gespendet; jezt erklärt aber der Globe, daß derselbe bei dem Feuer gar nicht gegenwärtig gewesen, indem er sich noch in Irland befinde. Andererseits berichtet der Courier, daß es nicht Lord Frederik, sondern Lord Adolphus Fitzclarence gewesen sei, der sich bei dem Brande in Lebensgefahr befunden.

Von den neun Personen, die bei dem letzten Brande beschädigt wurden, befinden sich nur noch vier im Hospital; die anderen sind bereits geheilt entlassen. Gestern Nachmittags verunglückte noch ein Arbeiter in den Trümmern; er verlor bei dem Ziehen an einem Seil das Gleichgewicht, stürzte auf einen Balken und schlug sich todt.

Vorgestern Nachmittags mußten auf höheren Befehl alle im Buckingham-Palast beschäftigte Arbeiter denselben räumen, weil sogleich eine Untersuchung darüber angestellt werden soll, ob derselbe sich wohl zu den Parlamentsgeschäften eignen würde.

D'Connell hat wieder einen Brief an den Minister des Innern, Lord Duncannon, geschrieben, in welchem er die früher im Allgemeinen dem Ministerium gemachten Vorwürfe, wegen Anstellung von Personen mit orangistischen Principien, nun im Einzelnen wiederholt und schließlich das ganze Ministerium für verloren erklärt.

Herr Anton Rothschild ist mit einem finanziellen Auftrage des Chefs dieses Hauses, vorgestern über Paris nach Madrid abgegangen.

Man hat Nachrichten aus Arequipa vom 1. Juni, welche die Beendigung des Bürgerkrieges in Peru melden, indem Samarra den Befehl über die Insurgenten aufgegeben, die von ihm kommandirten Truppen der Treue gegen ihn entbunden und sich nach Cuzco zurückgezogen habe.

#### Portugal

Der Morning-Herald meldet Nachstehendes aus Lissabon vom 11. Okt.: „Ueber die Unruhen in Bal de Pereira, welche von einigen Englischen Blättern falsch dargestellt worden sind, habe ich von einem Augenzeugen Folgendes erfahren. Die zur Entwaffnung der Meuterer abgesandten Truppen (Kavallerie, Infanterie und Artillerie), standen unter dem Befehl des Obersten Lucotte, der früher Kommandant von Peniche war und sich aus dem Dienste zurückgezogen hatte, jezt aber von der Regierung den schwierigen Auftrag erhielt, 700 — 800 Meuterer zu entwaffnen. Nachdem er die Kaserne hatte umzingeln lassen, ging er allein in dieselbe hinein und hielt eine kräftige Rede an seine Landsleute, worin er unter anderem sagte, sie hätten zwei Galgen errichtet, um ihn und den Kriegs-Minister daran zu hängen, sie möchten es versuchen; sie wären jedoch von einer überlegenen Macht umzingelt und müßten sämmtlich über die Klinge springen, wenn sie nicht in fünf Minuten ihre Waffen niederlegten und sich auf Discretion ergäben. Dies geschah sogleich und es wurde nicht ein Tropfen Blut vergossen. Auch ist es nicht gegründet, daß die Meuterer den Major des Regiments getödtet haben. — Das Belgische Bataillon des Obersten Charlier, 1200 Mann stark, mit 140 Lanciers und einigen Feldstücken, welches jezt in Alentejo steht, ist das einzige fremde Corps, das die Regierung im Dienste behalten will.“

Englische Blätter enthalten den vom Herzog von Palmella den Cortes vorgelegten Gesetz-Entwurf über die Verantwortlichkeit der Minister.

Man sagt, daß unter den Ministern das beste Einverständnis herrscht und daß sie sich bestreben, die von D. Pedro begonnene Reform fortzuführen.

#### Belgien

Brüssel den 23. Oktober. Die Königin der Franzosen wird am Sonntage den 26. d. M. nach Paris zurückkehren.

Antwerpen den 23. Oktober. In hiesigen Blättern liest man: „Man berichtet uns, daß die Holländer sich fortwährend der Ausführung der Werke widersetzen, die einen Durchbruch des Schelde-Deiches bei dem Fort Lieffenshoek verhüten sollen. Dieses Ereigniß, dem man mit jedem Augenblick entgegensehen muß, kann die schrecklichsten Unglücksfälle erzeugen und bedroht die Polders von Callao, Beveren und Doel mit einer Ueber-

schwemmung. Die an unsern Deichen durch die letzten Stürme verursachten Beschädigungen sind ausgebeßert. Alles läßt glauben, daß die jetzigen Stürme kein neues Unglück herbeiführen werden.

### I t a l i e n.

Verona den 19. Oktober. Die Uebungs-Ma-  
nöber in unserer Nachbarschaft haben nun aufge-  
hört, und die Truppen kehren in ihre Garnisonen  
zurück. Das Lager bestand überhaupt aus 57  
Bataillonen Infanterie, 24 Eskadrons Kavallerie  
und 138 Stück Geschütz.

Am 15. d. ist Sr. K. H. Dom Miguel in Vene-  
dig angekommen.

### D e u t s c h l a n d.

Altona den 25. Okt. Die hiesigen Adress-  
Comtoir = Nachrichten enthalten folgende  
Bekanntmachung: „Zufolge eines von der Königl.  
Schleswig = Holstein = Lauenburgischen Kanzlei zu  
Kopenhagen unterm 18. d. anhero erlassenen  
Schreibens haben die sämtlichen Regierungen der  
Deutschen Bundesstaaten, in Betracht der auf den  
neu errichteten Universitäten zu Zürich und Bern  
vorherrschenden revolutionären Richtung, sich da-  
hin vereinigt, keinem ihrer Unterthanen, der An-  
spruch auf den Eintritt in den Staatsdienst macht,  
den Besuch der gedachten beiden Universitäten zu  
gestatten. Vorstehendes wird hierdurch für Alle,  
die es angeht, zur öffentlichen Kunde gebracht.  
Altona, im Ober-Präsidium, den 23. Okt. 1834.

### S c h w e i z.

Die „Baseler Zeitung“ berichtet aus Aargau:  
Die Abführung des Herrn Fein wurde dadurch ver-  
anlaßt, daß der vorörtliche Staatsrath ein ihm zu-  
gekommenes Requisitoriale der hannoverschen Ge-  
richte der aargauischen Behörde übermittelt, diese  
aber Anfangs die Abwesenheit des gedachten Hrn.  
Fein einberichtet hatte; worauf sie später, als derselbe  
im Kanton aufgefunden wurde, ihn über die  
Kantonsgränzen bringen ließ.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 23. Sept. (Times.) Die  
Englische Flotte hat Burla am 10. d. verlassen. Sie  
wird einige Tage auf der See kreuzen, dann aber  
wieder an ihren alten Ankerplatz zurückkehren und  
bis zur Ankunft des gegen Ende dieses Monats von  
London erwarteten Dampfboots dort bleiben. Von  
der Französischen Flotte verlautet noch nichts. Im  
Handel war niemals größere Stockung, als jetzt:  
nicht nur, daß keine Verkäufe geschehen, sondern  
es ist auch kein Geld von den Bazars zu erhalten.

### G r i e c h e n l a n d.

Nauplia den 14. Sept. (Allg. Ztg.) Die Un-  
tersuchung gegen die in der neuesten Verschwörung  
Begriffenen werden fortwährend betrieben, wie-  
wohl nicht mit der Energie, welche die Lage for-  
dert. Man ist durch sie schon zu wichtigen Resul-  
taten gekommen. Es war ein förmlich organisir-

ter Bürgerkrieg, und das Centrum der Be-  
wegung war jetzt, wie im Juli 1833 und im Mai  
1832, in Nauplia, in denselben Häusern und  
Konventikeln, welche damals die Brandfackeln rü-  
steten. Von hier aus wurde Alles geleitet, und  
hier, so wie auf einem fremden Schiffe in unserm  
Hafen, haben die Neffen des Moputas vor ihrer  
Abreise nach Arkadien ihre Instructionen bekom-  
men. Die Sache war diesmal umfassender und  
systematischer angelegt. Man hatte gelernt. Die  
Insurgenten sollten in Masse in die Ebene von Ar-  
gos rücken, und dann sollten ihre Anhänger in  
Nauplia selbst mit Mord und Brand den Tag be-  
ginnen. Die Regentschaft, alle Fremden und die  
hauptsächlichsten Organe derselben sollten dem  
Schwerte geopfert werden.

### Vermischte Nachrichten.

Von Spontini wird eine neue Oper: „die Athe-  
nienjerin,“ Text von Jouy, diesen Winter in Ber-  
lin gegeben werden.

Die Sängerin, Ull. Stephan, wird in den Ber-  
liner Zeitungen als Namuna (in Nurmahal) ge-  
waltig besungen, die Endreime (welche bei so etwas  
schon genügen) sind z. B. Arkturs Fluren, höhere  
Naturen — Kunst und Leben, wieder gegeben —  
herrliche Bahn, huldigend nah. Der Dichter muß  
beiläufig lahm sein, er unterschreibt sich mit einem  
langen und mit einem kurzen Fuße: —

Der Londoner Kurier erzählt von der prachtvollen  
Einführung des Fürsten Esterhazy als Obergespänn  
in Ungarn, und fügt hinzu: dieser Titel könne über-  
setzt werden, mit four horse of the team, zu deutsch:  
Vorderpferd des Gespanns!

Genua, die Vaterstadt Paganini's, will diesem  
Künstler ein Denkmal, dicht vor seinem Geburts-  
hause, errichten. Es sind bereits Zeichnungen da-  
zu eingereicht, z. B. die Göttin des Ruhms, mit  
Paganini's Zügen, und statt der Tuba eine Violine  
in der ausgestreckten Hand. (Muß gut aussehen!)

### S t a d t = T h e a t e r.

Donnerstag den 6. November: Fünfte Vorstel-  
lung im Cylus der Verloosungs = Vorstellungen:  
Des Adlers Horst; große romantisch = komische  
Oper in 3 Akten von Carl von Holtei. Musik vom  
Kapellmeister Herrn Franz Gläser.

Freitag den 7. November als sechste Vorstellung  
im Cylus der Verloosungs = Vorstellungen: Ma-  
ria Stuart; Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

### S u b h a s t i a t i o n s = P a t e n t.

Im nothwendigen Subhastations = Verfahren wird  
zu dem Verkauf der Herrschaft Gossyn I. An-

theils, bestehend aus der Hälfte der Stadt Gostyn und einem Antheil des Dorfes Podrzecze im Großherzogthum Posen, im Posener Departement und dessen Kröbener Kreise belegen, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Sachse ein Termin auf den 2ten Mai 1835 Vormittags um 9 Uhr

in dem Landgerichts-Gebäude zu Fraustadt anberaumt.

Laut gerichtlicher Taxe vom 6ten September c. ist diese Herrschaft auf 14,383 Rthlr. 8 sgr. 11½ pf. gewürdigt worden; diese Taxe kann in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden; besondere Kaufbedingungen sind nicht gemacht worden. Zur Wahrnehmung ihrer Rechte werden nachstehende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger vorgeladen:

- 1) die Erben der Sophia, verehelichten von Wierzhleyska, gebornen von Dobrzycka, und zwar die Kinder des Sohns derselben, Felician von Wierzhleyski, namentlich:
  - a) Joseph von Wierzhleyski, modo dessen Kinder:
    - 1) Aloysius, 2) Bogumit, 3) Valentin, 4) Anton, 5) Thella, Geschwister von Wierzhleyski,
  - b) Ignaz v. Wierzhleyski,
  - c) Faustina verehelichte von Milewska, geborne von Wierzhleyska, und
  - d) Theresia verehelichte von Wyszawka, geborne von Wierzhleyska,
- 2) der Probst Anton Krakowski,
- 3) die Nepomucena verehelichte von Michalska, zuerst verehelicht gewesene von Chelkowska, geborne von Malczewska.

Fraustadt den 6. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die Provinzial-Landschaft hat sich die Einreichung besonderer Verkaufs-Bedingungen vorbehalten.  
Fraustadt den 6. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Gutspächter Zenon von Jaraczewski aus Witkowo, und das Fräulein Praxedas von Gutowska aus Mielzyn, letztere im Verstande ihres Vaters, des Herrn Lucas von Gutowski, Erbherrn von Mielzyn, haben in dem am 19ten d. M. gerichtlich aufgenommenen Vertrage in ihrer zukünftigen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes untereinander ausgeschlossen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Witkowo den 31. Mai 1834.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

**Offene Stellen für Pharmaceuten.**

In den vorzüglichsten Officinen Deutschlands habe ich gegenwärtig mehrere recht vortheilhafte Receptur- und Defectur-Stellen zu besetzen. Aufträge erbittet portofrei J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmer-Strasse 47.

In dem Hause No. 261. Breslauer-Strasse ist vom 1sten Januar ab ein geräumiger Laden nebst Nebenstübchen zu vermietthen.

S. G. Haacke.

Jeden Donnerstag ist von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends frische Wurst und Sauerkohl bei mir zu bekommen.

Pietrowski, Wilhelmplatz No. 133.

**Subhastations-Patent.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation wird zu dem Verkauf der Herrschaft Gostyn II. Antheils, bestehend aus der Hälfte der Stadt Gostyn, einem Antheile des Dorfes Podrzecze, dem Dorfe Czaykowo und dem Dorfe und Vorwerke Boguslawski im Großherzogthum Posen, im Posener Departement und dessen Kröbener Kreise belegen, vor dem Deputirten Landgerichtsrath Sachse ein Termin auf den 2ten Mai 1835 Vormittags um 9 Uhr

in dem Landgerichtsgebäude zu Fraustadt anberaumt.

Nach dem Beschlusse der Provinzial-Landschaft vom 16ten August c. ist die genannte Herrschaft auf 59,950 Rthlr. 1 sgr. taxirt worden. Die landtschaftlichen Tax-Alten können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

**Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. November 1834.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	sch.	Rthl.	Sgr.	sch.
Weizen . . . . .	1	10	—	1	15	—
Roggen . . . . .	1	—	—	1	2	—
Gerste . . . . .	—	20	—	—	22	—
Hafer . . . . .	—	15	—	—	17	—
Buchweizen . . . . .	—	24	—	—	27	—
Erbfen . . . . .	1	5	—	1	8	—
Kartoffeln . . . . .	—	12	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	1	15	—	1	18	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	6	—	—	6	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . . .	1	15	—	1	18	—